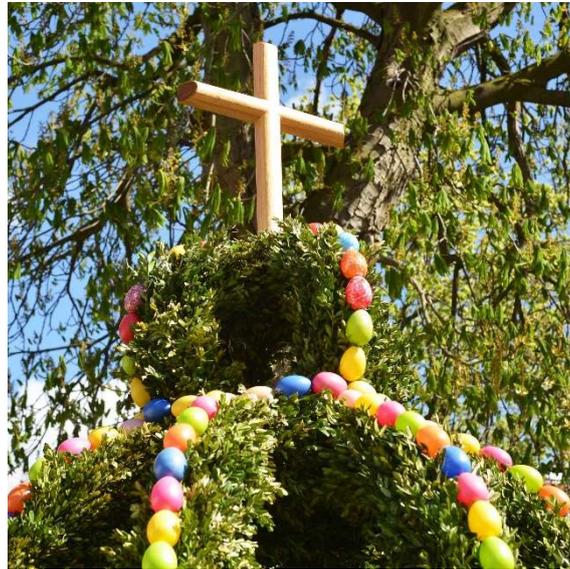


Newsletter zu Ostern – 12.4.2020



Ostersonntag, 12.4.2020

**Christ ist erstanden von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.**

Evangelisches Gesangbuch Nr. 99

Hier mit Text, Musik und Bildern: [CHRIST IST ERSTANDEN](#) -
(Zum Abspielen: Strg-Taste halten und den farbigen Text anklicken)

Der Vers klingt ziemlich altertümlich, ist es auch. Denn es handelt sich hier um den Anfang des möglicherweise ältesten liturgischen Gesangs in deutscher Sprache. Christus hat alle Marter, alle Erniedrigung, alles Erlittene, ja sogar den Tod hinter sich gelassen. Er ist „erstanden“, also auferstanden, verkündet der Text, um dann sofort den Blick auf uns Menschen zu heften: Weil Christus auferstanden ist, sollen wir Menschen alle froh sein. Denn Gott hat Christus auferweckt als ersten von allen Toten, als Anfang einer großen Bewegung hin zur Vollendung und Erneuerung des Lebens, in die auch wir gezogen werden. Als Auferstandener lebt Christus, und nur als Lebender kann er unser Trost sein. Worin besteht dieser Trost?

Auf einer Todesanzeige einer Bekannten las ich folgende Worte:

„Wir trösten uns der Verheißung Jesu Christi: Nicht der Tod hat das letzte Wort, sondern das Leben. Nicht die Dunkelheit, sondern das Licht. Nicht die Trauer, sondern die Freude.“

Das sind starke Worte, deren Gewissheit wahrhaftig ein großer Trost sein kann, wenn sich Dunkelheiten über unser Leben legen. Denkt man etwa an das Corona – Virus mit all dem Unheil, das von ihm ausgeht, dann tröstet es zu wissen, dass es eine Verheißung über all das hinaus gibt, was uns nun belastet und beschwert. Dabei ist die Auferstehung Jesu Christi allerdings nicht nur der Grund unserer Hoffnung auf die zukünftige Auferweckung der Toten. Ausgehend von der Auferstehung Jesu Christi dringen Strahlen des Lebens, des Lichtes und der Freude vielmehr auch mitten in unseren Alltag hinein. Wäre der Gottessohn dagegen selbst im Tode geblieben, worauf würde sich dann unsere Hoffnung überhaupt gründen können, dass wir Corona und seine Folgen je bewältigen werden? Und warum dann

Auf Wunsch können Sie den Newsletter auch als Email oder per Post erhalten.

noch gegen das Virus kämpfen und dem Leben dienen wollen, wenn am Ende doch alles erstürbe? Warum noch Licht in die Welt tragen, wenn am Ende die Dunkelheit eines weltweiten Chaos alles verschluckte? Warum noch helfen und Freude spenden, wenn am Ende doch die Trauer stünde? Müsste ohne die Osterbotschaft nicht allseits Trübsinn, Pessimismus, Resignation und Depression die Folge sein?

Nun aber ist Christus auferstanden. Und darum ist zu erwarten, dass Gott uns auch schon in jede irdische Dunkelheit Strahlen des Lebens, des Lichtes und der Freude senden möchte, die es aufzusuchen und zu erkennen gilt - in uns, in unseren Mitmenschen, in der gerade jetzt im Frühjahr aufblühenden Natur, in aufkeimenden Momenten der Hoffnung, des Mutes, der Erfüllung, in jeder guten Nachricht. Und von solchen Strahlen der Auferstehung gewärmt und erleuchtet, erneuert sich unser Leben schon mitten in diesem Leben, wächst Hoffnung und Mut, für dieses Leben und für die Zeit danach. Und das ist alles möglich, weil der Anfang gemacht ist, der Anfang des Sieges über Tod, Trauer und Dunkelheit. „Christ ist erstanden!“ ist also eine Botschaft, die uns auch schon jetzt angeht, uns verwandeln und unserem Leben neuen Glanz geben kann, trotz und gerade in Zeiten der Bedrängnis wie dieser. So liegt es nahe, die Osterbotschaft mit einem dankbaren und hoffnungsfrohen Lob Gottes unsererseits zu beantworten. Darum beginnt auch die dritte Strophe des Osterliedes mit einem dreimaligen „Halleluja“ („Lobt Gott!“). Ja, lasst uns Gott loben und mit der Auferstehung Christi den Sieg Gottes über Tod, Trauer und Dunkelheit feiern. So wird unser Osterfest tröstlich und fröhlich sein.

Ein in solchem Sinne frohes und gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen von Herzen

Pfarrer Dr. M. Benedetti